



SPD

Stadtratsfraktion



Richard-Wagner-Straße 60, 97318 Kitzingen

Telefon: 0151 5983 5240

Herrn Oberbürgermeister Güntner
cc. Mitglieder des Stadtrats
Kaiserstraße 13-15

97318 Kitzingen

17.03.2022

**Antrag SPD 01-2022:
Einberufung einer nicht-öffentlichen Sitzung zur Klärung des weiteren Vorgehens
in Sachen „Energieversorgung der Stadt Kitzingen“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Güntner,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

am 14.02.2022 haben wir einem beeindruckenden Vortrag von Herrn Zösch über die Vorgehensweise in Haßfurt hinsichtlich einer autarken Energieversorgung der Stadt Haßfurt und einiger Gemeinden im Landkreis Haßfurt zuhören können.

In weiteren Gesprächen zwischen uns und Herrn Zösch hat uns dieser seine Hilfe und Beratung für ein analoges Vorgehen in Kitzingen zugesichert. Von einigen Fraktionen wurden nun Anträge gestellt, die punktuell auf die von Herrn Zösch dargestellten Energiegewinnungsmöglichkeiten abzielen. Diese sind als Einzelanträge alle gut und jeder für sich genommen auch sinnvoll. Was uns aber fehlt, ist ein strukturiertes Vorgehen.

Aus diesem Grund stellen wir folgenden Antrag:

Antrag

Einberufen einer nicht-öffentlichen Sitzung in der zu klären ist, wie sich die Stadt Kitzingen das weitere Vorgehen, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Licht-, Kraft- und Wasserwerken in dieser Angelegenheit vorstellt.

Dazu bitten wir Vertreter der Stadtverwaltung und der Stadtwerke (Herrn Zösch) einzuladen, um von diesen zu erfahren, wie die Stadt Haßfurt den Übergang von der Zusammenarbeit mit einem Energieversorger hin zu einer, zumindest teilweise autarken Energieversorgung gehandhabt hat.

Gegebenenfalls ist eine weitere Sitzung notwendig, um über die konkreten nächsten Schritte zu beraten.

Sachvortrag:

Anteilseigner an den Licht-, Kraft- und Wasserwerken ist die ThüGa mit 40%. Nach eigener Aussage (und auf der Homepage des Unternehmens nachzulesen) ist das Hauptgeschäft der ThüGa, mittels Beteiligung an kommunalen Unternehmen, die Energieversorgung der Kommunen sicherzustellen. Dies ist in der Vergangenheit sehr gut für Kitzingen gelaufen. Die Kooperation mit der Stadt und die Beteiligung an der LKW haben auch für Kitzingen erhebliche Vorteile erbracht. Die finanzielle Absicherung der Stadtbetriebe GmbH konnte so über Jahrzehnte gewährleistet werden.

Da es aber nicht im Interesse der ThüGa sein kann, dass sich die Stadt Kitzingen in Sachen Energiegewinnung und –versorgung selbständig macht, muss man genau abwägen, ob wir den Weg mit der LKW/ThüGa in der jetzigen Form gehen wollen oder ob wir einen neuen, unabhängigen Weg einschlagen. Die Energiegewinnung, die Netzbetreibung und die Abrechnung müssten, analog dem Vorgehen in Haßfurt, in separate Firmen ausgelagert werden. Auch die Frage der künftigen Finanzierung der Kitzinger Stadtbetriebe GmbH – vielleicht analog der Stadtbetriebe Haßfurt – ist zu klären.

Sollte sich der Stadtrat für ein eigenständiges Vorgehen entscheiden, dann ist zu klären, wie der sukzessive Übergang in die Selbständigkeit, gegebenenfalls mit Hilfe der ThüGa laufen könnte und wie die jetzige LKW als eines der vorgenannten Unternehmen in die Entwicklung eingebaut werden könnte.

Bevor wir uns über die Standorte von Windparks und Photovoltaikanlagen abstimmen, sollten wir erst diese grundlegenden Schritte geklärt haben. Erst dann ergibt es aus unserer Sicht Sinn, Gespräche mit der ThüGa, der LKW und anderen Partnern zu führen.

Wir sehen ansonsten ein relativ unkoordiniertes Vorgehen, das letztlich dann auch dazu führen kann, dass wir auf halber Strecke steckenbleiben oder das ursprüngliche Vorhaben nur in Ansätzen verwirklicht werden kann.

Wir bitten daher um Zustimmung.

Mit freundlichen Grüßen



Manfred Paul
SPD Stadtratsfraktion Kitzingen